

Südtirol Pfingsten 2009

Wie bereits im letzten Jahr ging es auch diesmal wieder nach Montan, Südtirol.

Das Haus Heinrich war schnell ausgebucht und so konnte es an die weitere Tourplanung gehen.

Leider fielen dann unmittelbar vor der Tour Heike („Dirty Osirius“) und Franz („Aquarius“) sowie Inge und Rudi („katfish“) aus, sodass sich die Teilnehmerzahl auf 17 reduzierte.

Gemeinsam mit Alfred, Jacky und Thomas wollten wir bereits am Donnerstag anreisen. Chris und Kurt reisten ebenfalls an diesem Tag an. Die anderen sollten wir dann am Freitag treffen.

Donnerstag, 28. Mai 2009

Um 9:30 Uhr trafen wir uns mit Alfred („Merlin“) bei McDonald in Sonthofen. Dann ging's über Hindelang hinauf zum Oberjoch wo wir Thomas („Toutou“) sowie Jacky begrüßten. Mit vier Motorrädern ging's dann weiter durchs Tannheimer-Tal hinab nach Weissenbach. Von dort durchs Lechtal rein ins Namlostal. Hier genossen wir die verkehrsarme kurvenreiche Strecke und trafen dann bei Bichlbach auf die Hauptroute zum Fernpaß. Die Strecke war erstaunlich schwach frequentiert und so gelangten wir recht schnell zu einer Baustelle kurz vor dem Rasthof Zugspitzblick. Nachdem die Ampel auf grün schaltete hatten wir die Strecke bis Nassereith quasi für uns allein! Selten, das die Strecke so frei zu befahren ist!

Nach einem kurzen Stopp am Rasthof Nassereith ging's weiter über Telfs nach Innsbruck. Hier wählten wir – wie üblich – die schöne Nebenstrecke über Ellbögen nach Mattrei. In St. Peter machten wir im Gasthof St. Peter Mittagspause. Sehr zu empfehlen!!!

Das „Hausessen“ gab's zum Preis von 6,80 € (mit Vor- und Nachspeise).

Die nette Wirtin wäre am liebsten bei Thomas' BMW aufgestiegen und mit uns gefahren!



Nach dem Essen fuhren wir dann über Mattrei zum Brenner und weiter nach Sterzing und Brixen. Hier bogen wir dann nach links ab Richtung Würzjoch.

Die Strecke hinauf nach St. Andrea war wieder ein Genuss! Breite Straße, guter Asphalt und herrliche Kurven – Motorradfahren pur!

Hinter St. Andrea kam dann aber die Ernüchterung! Die 15 km bis zum Abzweig hinab ins Villnösstal sind in übelster Weise mit Bitumen geflickt worden! Auf dem gesamten Streckenabschnitt ist man ständig bemüht eine Lücke im großflächigen Bitument Teppich zu finden – schön ist anders!

Weiter ging's dann durchs Villnösstal nach Gufidaun und von dort hinauf nach Lajen.



Die Strecke ist zwar sehr schmal und führt steil bergan, sie bietet aber herrliche Tiefblicke hinab ins Eisacktal. In Lajen gab's dann Cappuccinopause.

Der weitere Weg führte uns hinab nach Waidbruck. Von dort fuhren wir dann – aufgrund der fortgeschrittenen Zeit – direkt über Bozen nach Auer und hinauf nach Montan zum Haus Heinrich.



Von Frau Amplatz wurden wir freundlich begrüßt und beim Abendessen und dem anschließenden Beisammensein (gemeinsam mit Kurt („medicus47“), Chris („sir footloose“) und Gabi, die ebenfalls bereits am Donnerstag angereist waren) konnten wir die Eindrücke des 1. Tages noch einmal Revue passieren lassen.

Freitag, 29. Mai 2009

Ein Blick vom Balkon, die Sonne lachte vom Himmel – genau wie am Vortag – und versprach einen schönen Tag.



Heute stand die „Montan-Fittanze“-Tour auf dem Programm.

Die Tour ist mit 360 km recht lang und vor allem der 70 km lange Abschnitt zwischen Recoaro und dem Passo Fittanze ist sehr anspruchsvoll und verlangt hohe Anforderungen an das fahrerische Können.

Mit sechs Motorrädern fuhren wir zunächst auf direktem Weg über Trento nach Rovereto und von dort die herrliche Strecke hinauf zum Passo Pian delle Fugazze – einfach ein Genuss!!!



Oben war dann der erste längere Stopp angesagt.

Danach ging's hinunter nach Valli del Pasubio wo's rechts ab geht zum Passo Xon und nach Recoaro.



Kurz vor Valdagno ging's dann rechts ab Richtung Castelvechio und weiter hinauf nach Marana. Kurz hinter dem Ort geht's dann nach links steil hinab bis Crespadoro. Dann wieder steil bergauf nach Bolca und S. Bortolo.

Wieder steil bergab (diesmal auf breiter und gut asphaltierter Straße) nach S. Andrea. Über Selva di Progno gelangten wir dann nach Velo Varonese. Hier gibt's am linken Straßenrand ein schönes Cafe, welches ich von früheren Touren bereits kannte. Leider war aber zwischen 13 und 15 Uhr Mittagspause (wir

trafen um 13:30 Uhr ein) und so mussten wir nach einer kurzen Pause unverrichteter Dinge weiter fahren.

Über Bosco erreichten wir schnell den Passo Fittanze und das Etschtal bei Ala (sehr steile Abfahrt mit überwiegend mehr als 20 % Gefälle).

Der Blick ins Tal ist beeindruckend!



Dann ging's nach Avio, wo das nächste „Highlight“ auf uns wartete: Die tolle Strecke hinauf zur Bocca di Navene – ein Genuss!!! Mit flottem Kurvenschwingen ging es steil bergauf. Im Rückspiegel konnte ich noch meine Mitfahrer sehen. Nach ca. 10 km ging's links ab und weiter steil bergauf. Auf der Höhe (Vorfahrt-Gewähren-Schild) angekommen, waren nur noch Kurt und Alfred hinter uns! Ich bat Alfred auf die anderen zu warten und wir fuhren mit Kurt das kurze Stück weiter zur Bocca di Navene.

In der Erwartung, dass die anderen auch bald kommen würden, bestellte ich schon mal zwei Cappuccino. Während wir noch auf die Bestellung warteten machte ich mir langsam Sorgen, weil keiner der anderen Mitfahrer kam! Kurt fuhr dann wieder zurück. Nachdem wir unseren Cappuccino getrunken hatten fuhren wir dann zusammen mit Alfred, der zwischenzeitlich eingetroffen war, ebenfalls wieder zurück um die anderen zu suchen. Auf dem Weg bergab kam uns dann Kurt entgegen und berichtete, dass Chris und Gabi zurück geblieben waren und Jacky an der Abzweigung auf sie gewartet hatte. Thomas war auf dem zweiten Abschnitt – auf halber Strecke – umgekehrt und zurück zu Jacky gefahren. Chris und Gabi waren ebenfalls eingetroffen und man hatte beschlossen, nicht noch hinauf zur Bocca di Navene zu fahren, sondern direkt hinab ins Tal nach Mori. Telefonischer Kontakt war aufgrund eines Funklochs nicht möglich gewesen.

Wir anderen fuhren also wieder hinauf und gönnten uns eine gemütliche Pause mit Blick auf den Gardasee.

Dann fuhren auch wir auf schmaler Straße nach Brentonico und weiter nach Mori.



Aufgrund der späten Stunde entschieden wir uns hier nicht den geplanten Weg über den Monte Bondone zu nehmen, sondern direkt über Rovereto und Trento zurück nach Montan zu fahren. Kurz vor 19 Uhr trafen wir dort ein.

Auch die anderen trafen kurz nach uns ein (sie hatten ja auch noch Pause gemacht).

Auch die übrigen Teilnehmer der „Alpenbiker-Südtirol-Pfingsten-Tour“ trafen einer nach dem anderen ein.

Ein gemeinsames Abendessen und eine anschließende gemütliche Runde beendeten diesen Tag.

Samstag, 30. Mai 2009

Die „Ultental-Tour“ stand auf dem Programm!

Da heute – außer Jacky – alle mitfuhren und auch Eddy („Ranger“) und Friedrich („1965fede“) aus Wolkenstein uns begleiteten waren wir mit insgesamt 13 Motorrädern



unterwegs!
Kurz vor Bozen übernahm Friedrich die Führung und lotste uns durch das Stadtzentrum. Dann ging's hinauf nach Jenesien. Schöne Tiefblicke auf Bozen begleiteten uns im

Anfang. Über Mölten und Vöran ging's nach Meran. Von dort auf direktem Weg hinein ins Ultental. Am Ende des Ultentals am Weissbrunnsee machten wir Mittagspause im Gasthof „Knödlmoidl“.

Auf der anschließenden Fahrt hinab zum Zoggler-Stausee gab's dann „Foto-Shooting“ sprich jeder hatte Gelegenheit – bei Bedarf – Fotos zu schießen!



Anschließend fuhren wir nach Süden Richtung Laurein. Vor dort über das Brezer Joch (1410 m) nach Fondo. Unser nächstes Ziel war der Mendelpass und dann der Monte Penegal. Jeder der hier schon mal war fährt sicherlich gern wieder hinauf, weil der Blick hinab ins Etschtal nach Bozen und auf den Kalterer-See einfach traumhaft schön ist!



Anschließend wollten wir zum Eis-Essen nach Kaltern. Von einem Urlaubspärchen wurde uns das Eiscafe Trude empfohlen und der Weg dorthin beschrieben.

Aber da ich auf der Abfahrt vom Mendelpass immer rechts „Richtung Kaltern“ abbiege, kamen wir von der anderen Seite als der beschriebenen. Ich fuhr zunächst am Ziel vorbei und Jürgen machte mich drauf aufmerksam. Also galts mit der gesamten Gruppe zu wenden und dann einen geeigneten Platz für die ganzen Motorräder zu finden.

Zwei Mitfahrer (Alfred und Ingo) fehlten allerdings. Wie sich später herausstellte hatte Ingo noch ein paar Fotos geschossen und traf dann an der Abzweigung nach Kaltern auf Alfred, der hier wartete. Gemeinsam fuhren sie weiter. An der nächsten Abzweigung (wir waren hier links gefahren) hatte allerdings der Letzte der Gruppe nicht gewartet und die beiden fuhren schließlich direkt nach Montan.

Wir anderen genossen das Eis, verabschiedeten uns von Eddy und Friedrich (die zurück ins Grödnertal fuhren) und kehrten dann ebenfalls zurück nach Montan.

Nach der Tour trafen sich alle in der Pizzeria „Schloss Enn“ zum gemeinsamen Abendessen. Ebenfalls ein schöner Tag mit herrlichem Wetter!

Sonntag, 31. Mai 2009

Über Nacht hatte sich das Wetter verschlechtert und eine dichte Wolkendecke empfing uns am Morgen. Die „Würzjoch-Tour“ stand auf dem Programm.



Vor der Tour stand aber noch ein Gruppenfoto auf dem Programm!

Einige Tourteilnehmer hatten heute andere Interessen und so fuhren wir nur mit acht Motorrädern Richtung Bozen. Hinter Leifers bogen wir nach rechts ab Richtung La Costa. Eine sehr schmale aber schöne Strecke, die steil bergan führt und schöne Blicke ins Tal bietet. Dann links ab nach Kohlern und weiter nach Bozen. Von dort ging's dann hinauf Richtung Ritten nach Klobenstein.

Eine breite Straße, die in herrlichen Kurvenkombinationen bergan führt – für Motorradfahrer ein Genuss! Von Klobenstein aus führte uns der Weg weiter nach Lengstein. Ab hier wurde es wieder schmal – aber mit schönen Tiefblicken ins Eissack-Tal. Über Barbian (hier links ab) gelangten wir nach Villanders. Von dort hinab ins Tal nach Klausen. Hier zunächst rechts ab und gleich wieder nach links in den Ortskern von Klausen. Dann ging's wieder nach links (unter der Brennerroute hindurch) Richtung Latzfons. Die Straße führt – ebenfalls sehr schmal – durch eine enge Schlucht steil bergan. In Latzfons angekommen war es mit der „Einsamkeit“ vorbei! Plötzlich viele Menschen und Autos. Anscheinend war grad der Kirchgang beendet.

Hinter dem Ort gab's einen kurzen Stopp und wir fuhren über Feldthurns hinab ins Tal und weiter ins Villnösstal, dem wir bis St. Peter folgten.

Hier zweigt die schmale Straße hinauf zum Würzjoch ab.

Mittlerweile begannen die dichten Wolken aufzureißen und wir hatten Hoffnung, den weiteren Weg bei schönerem Wetter fortsetzen zu können.

An der Edelweißhütte machten wir Pause.

Während des Essens sah ich plötzlich draußen den Regen! Teilweise kräftig, teilweise wenig. Aber es wollte nicht aufhören!

Nach 1 ½ Std. entschlossen wir uns weiter zu fahren.

Halt! Kurt, Alfred, Ingrid, Thomas und Jacky kehrten um und fuhren zurück ins Villnösstal um direkt nach Montan zurück zu kehren! Die Weiterfahrt über das Würzjoch und der anschließende Weg über das Grödnerjoch und das Sellajoch waren ihnen aufgrund der Wetterlage zu unsicher.

Also fuhren wir anderen (außer Petra und mir noch Jürgen und Kai-Uwe – mit Alea) die geplante Tour weiter. Hinter dem Würzjoch in Antermoia war die Straße teilweise schon wieder trocken und der Regen hörte auf.

Allerdings währte dies nicht lange!

Durchs Gadertal hinauf nach Corvara begann es wieder zu regnen und später in der Auffahrt zum Gröderjoch sogar zu schneien! Ich kann mich kaum daran erinnern, dass mir während der Fahrt schon jemals das Visier am Helm zugeschneit ist!!! In dichtem Schneetreiben überquerten wir die Passhöhe und begannen den weiteren Weg Richtung Sellajoch. Auch hier empfing uns der Schnee und die Landschaft trug ein weißes Kleid.



Zum Glück waren aber die Straßen problemlos zu befahren und so gelangten wir heil hinab nach Canazei.

Vor der Abzweigung zum Karerpass gab's noch eine Cappuccino-Pause.

Danach ging's dann über den Karerpass, vorbei am Karersee nach Birchabruck. Dort links ab und weiter Richtung Deutschnofen gelangten wir schließlich einigermaßen trocken zurück nach Montan.

Die anderen fünf trafen kurz nach uns ein (sie hatten ebenfalls noch eine Pause eingelegt).

Montag, 1. Juni 2009

Für die meisten war Rückreise angesagt!

Außer Kurt, Kai-Uwe und Alea, sowie Petra und mir fuhren alle zurück nach Hause.

Die Sonne strahlte wieder vom blauen Himmel und versprach wieder einen schönen Tag.

Nach dem gemeinsamen Frühstück verabschiedeten wir uns von den Abreisenden und einer nach dem anderen verließ das Haus Heinrich und fuhr von dannen.

Petra und ich hatten uns vorgenommen, die Gärten von Schloss Trauttmansdorff in Meran zu besuchen.

Über Kaltern und Terlan gelangten wir hinauf nach Mölten und Vöran.

Über Haflings kamen wir schließlich nach Meran.



Dort schauten wir uns ausgiebig die Blumen und Blütenpracht in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff an. Die Anlage ist wirklich sehr sehenswert und wer einmal Zeit und Gelegenheit zum Besuch hat, sollte sie nutzen!



Anschließend fuhren wir direkt nach Kaltern und zurück nach Montan. Ein gemeinsamer Abend im Gasthof Rose mit den anderen „übrig gebliebenen“ Tourteilnehmern rundete diesen Tag ab.

Dienstag, 2. Juni 2009

Auch für uns war heute Heimreise angesagt. Der Blick vom Balkon zeigte schönsten Reisewetter!

Also verabschiedeten wir uns nach dem Frühstück von den anderen und fuhren Richtung Heimat!

Über Kaltern und Meran gelangten wir recht schnell nach St. Leonhard.

Hier beginnt die kurvenreiche Strecke hinauf zum Jaufenpass – kaum Verkehr und die Fahrt war ein Genuss!



Ebenso die Talfahrt Richtung Sterzing. Unterwegs trafen wir auf einige Oldtimer-Traktoren aus Deutschland (Bad Tölz, München u.a.) die ebenfalls in unsere Richtung fuhren.

Auch der Brennerpass war bald erreicht und in Mattraig ging's wieder rechts ab über Ellbögen nach Innsbruck. Leider hatte der Gasthof St. Peter Ruhetag und wir konnten den geplanten Stopp dort nicht einlegen.

Über Innsbruck und Telfs gelangten wir dann zum Fernpass.

Hier stellten wir dann fest, dass wir am Donnerstag vorher viel Glück mit der Baustelle am Fernpass gehabt hatten! Diesmal war nämlich das Verkehrsaufkommen deutlich höher und bereits einige Kilometer vor der Baustelle begann der Stau. Aufgrund des regen Gegenverkehrs war es auch mit dem Motorrad nur schwer möglich, an dem Stau vorbei zu kommen. Es dauerte also ziemlich lange, bis wir diese Engstelle passieren konnten. Auch auf der anderen Seite staute sich der Verkehr ebenfalls kilometerlang vor der Baustelle!

Am Fernpass begann es leicht zu regnen, hörte aber bald wieder auf.

Hinter dem Lermooser-Tunnel war die Straße sehr nass. Es hatte wohl kurz vorher kräftig geregnet. Wir aber blieben trocken und gelangten über Reutte und Weissenbach ins Tannheimer-Tal. Von Nesselwängle bis Tannheim regnete es aber auch dort – teils kräftig. Danach gelangten wir aber trocken zurück nach Sonthofen.

Fazit

Insgesamt haben wir an den sechs Tagen exakt 1600 km zurück gelegt.

Das Wetter war im wesentlichen sehr schön und wir hatten viel Spaß.

Es waren schöne Touren mit teils sehr schmalen aber auch mit breiten und gut ausgebauten Straßen – also für jeden etwas.

Mein Dank an alle Mitfahrer für die gemeinsamen Touren und die interessanten Gespräche!

Schön war's!